

„Sonderpädagogisches Menü“

Zarduna-Schule in Zarten pflegt besondere Beziehungen zu ihrem großen Netzwerk

Kirchzarten-Zarten (gl.) Die Zarduna-Schule in Zarten ist ein Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ), dem individuelle Bildung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ein großes Anliegen ist. Das engagierte Team um Schulleiterin Sophie Nizielski weiß aber, dass der besondere SBBZ-Erfolg nur in einem lebendigen Netzwerk mit Menschen und Institutionen im Umfeld der Schule möglich ist. Und um dieses Netzwerk einmal sichtbar zu machen, die beteiligten Menschen miteinander ins Gespräch zu bringen und damit das Netzwerk weiterzuentwickeln, lud sie diese Frauen und Männer jetzt zu einem „Sonderpädagogischen Menü“ ein. Und dass Joel, ein Schüler aus der 8. Klasse, die Gäste – unter ihnen auch Bürgermeister Darius Reutter – professionell begrüßte, erklärte Sophie Nizielski so: „Sein Selbstbewusstsein und seine Freude, sich etwas zuzutrauen, gehört zu den Dingen, die wir unseren Schülern vermitteln wollen.“

Das Dreigänge-Menü mit Gazpacho, Maishähnchenbrust, Parmigiana die Melanzone, Kartoffelgratin sowie Erdbeertiramisu- oder Cheesecake-Dessert hatten Schüler der Zarduna-Schule und Kursteil-



Dieses große Team um Schulleiterin Sophie Nizielski (6.v.r.) machte sich mit Herzblut für einen gelungenen Abend mit „Sonderpädagogischem Menü“ stark.

FOTO: GERHARD LÜCK

nehmer der Akademie Himmelsreich gemeinsam mit deren Lehrkoch Marc Diehm und Sonderschullehrerin Christina Matthis vorbereitet. „In jedem Gang steckt nicht nur handwerkliches Können“, so Nizielski, „sondern auch ganz viel Engagement, Teamarbeit und Herzblut.“ Der laustarke Applaus der Gäste dankte es den Köchen.

Zwischen den einzelnen Gängen

stellten Lehrkräfte der Zarduna-Schule unterschiedliche Lehr- und Lerngebiete des SBBZ mit ihren Inhalten und Methoden vor. Dabei konnten sich die Gäste auch als Übende erproben. Um die Menü-Gäste tatsächlich untereinander ins Gespräch zu bringen, war der Platzwechsel an den Tischen zwischen durch eine hilfreiche Methode. Schließlich kamen sie ja aus unter-

schiedlichsten Schulkontakten – vom Kooperationspartner aus Wirtschaft und Handwerk, aus Stiftungen und sozialen Einrichtungen oder als Ehrenamtliche z.B. Lesepaten. Und so, wie der Abend angelegt war, trug er mit Sicherheit dazu bei, die Schule besser kennenzulernen und sich in der Zukunft vielleicht noch intensiver in deren Weiterentwicklung einzubringen.